

Der Bildungscampus Moosburg zeigt, wie durch Zusammenarbeit und gemeinsame Ziele Bewegung in die starren Strukturen der österreichischen Bildungslandschaft kommen kann. Kinder, Eltern, PädagogInnen und die Gemeinde gestalten ihren Bildungsstandort neu.

Innovationsprozesse am Bildungsstandort – Veränderungen auf Basis von Offenheit, Eigeninitiative und Beteiligung

Moosburg ist eine 5.000-Einwohner-Gemeinde im Großraum Klagenfurt. Ein typischer österreichischer Bildungsstandort mit Kleinkindgruppe, Kindergarten, Hort, Volksschule und Neuer Mittelschule – alle in öffentlicher Hand, von unterschiedlichen Hoheitseinrichtungen geführt. Bis 2010 war das Leben in Moosburg gekennzeichnet durch folgende Merkmale, die nach wie vor charakteristisch für viele andere österreichische Bildungsstandorte sind:

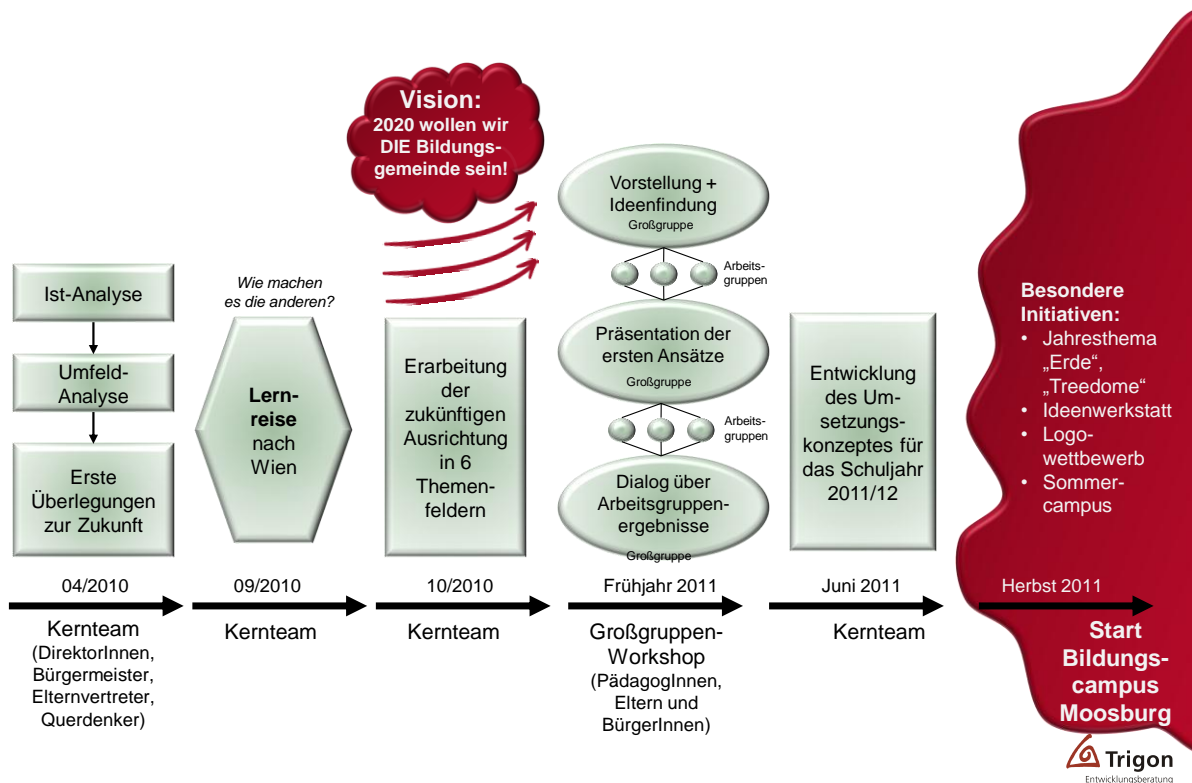
- Kindergarten und Schulen agieren mit wenig Abstimmung. Die Zusammenarbeit der PädagogInnen innerhalb der Schulen erfolgt nur in Ansätzen.
- Zäune trennen die Volksschule und Neue Mittelschule auch physisch.
- Einzelinitiativen und gute Ideen durch engagierte PädagogInnen können kaum übergreifende Kraft entwickeln.
- Der Umstieg vom Kindergarten in die Volksschule und von der Volksschule zur Neuen Mittelschule ist für Kinder und Eltern oftmals ein Schritt ins „Unbekannte“ und ist begleitet von Unsicherheit.

Im Jahr 2010 setzte der Bürgermeister mit folgender Überlegung eine Initiative:

„Unsere Kinder sind unsere Zukunft: Was können wir tun, um unseren Kindern die optimalen Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung und Bildung zu bieten?“

Unter Begleitung von Trigon-Beraterin Mag. Ingrid Preissegger wurde ein Innovationsprozess zur Entwicklung des Bildungsstandortes aufgesetzt.

Abb. 1: Prozess zur Entwicklung eines Bildungsstandortes



Gestartet wurde Mitte 2010. Eine Kleingruppe mit den LeiterInnen der pädagogischen Einrichtungen, einem Elternvertreter als auch Querdenker und mit dem Bürgermeister (siehe Abb. 1) fragte sich, welche Rahmenbedingungen die Kinder zur optimalen Entwicklung und Entfaltung brauchen und was getan werden kann, um diese zu erfüllen. Trotz anfänglicher Vorbehalte entstanden bereits nach dem ersten Workshop eine Vertrauensbasis, eine Offenheit und die Bereitschaft, sich auf ganz neue Wege einzulassen. Bald kam es zu einer grundsätzlichen Willensbildung:

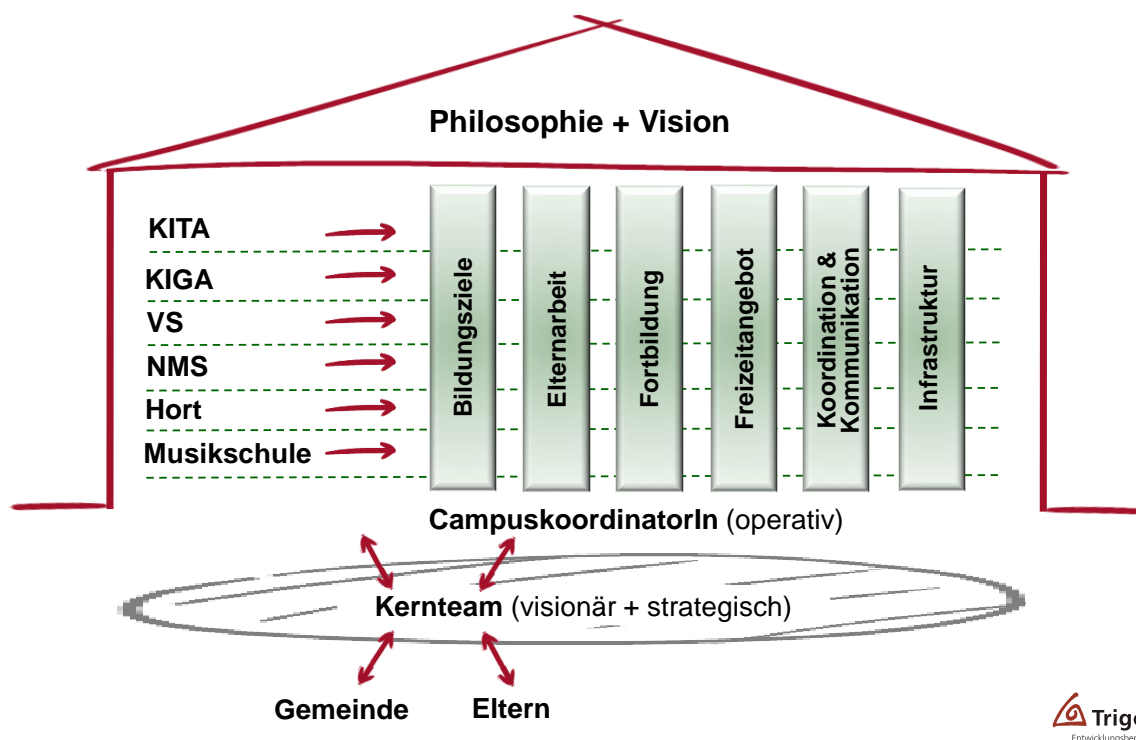
- Alle Einrichtungen vernetzen sich zum „Bildungscampus“ – eine Zusammenarbeit nach innen und außen, ohne darauf zu warten, bis das offizielle System geändert wird.
- Entwicklung einer offenen Lernkultur über alle Einrichtungen hinweg, die ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder möglich macht.
- 6 Themenfelder oder strategische Entwicklungsrichtungen, die gemeinsam bearbeitet werden: Bildungsziele, Elternarbeit, Fort- und Weiterbildung, Freizeitangebot, Koordination und Kommunikation, Infrastruktur (siehe Abbildung 2).

Eine Lernreise nach Wien brachte viele neue Eindrücke, zeigte aber auch, dass die bestehenden Bildungscampusse nur die Kostenoptimierung im Blick haben, nicht aber die Qualität und das Kind ins Zentrum stellen. Dies sollte in Moosburg anders werden. In Großgruppen-

Workshops mit 90 PädagogInnen, interessierten Eltern und BürgerInnen der Gemeinde begab man sich auf die Suche nach ersten Ansätzen und Umsetzungsideen in den sechs Themenfeldern. Diese Workshops brachten einerseits viele Ideen, aber vor allem auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Identifikation. Die ersten Ansätze wurden in Arbeitsgruppen verfeinert und konkrete Handlungsschritte und Maßnahmen erarbeitet. Vor allem eine gemeinsame Haltung oder ein gemeinsames „Menschenbild“ standen dabei immer wieder im Zentrum der Diskussionen. Der Bildungscampus Moosburg (Abb. 2) startete im Schuljahr 2011/2012 erstmals in eine Proberunde.

Abb. 2: Struktur und Ausrichtung

Die Steuerungsstruktur des Bildungscampus Moosburg



Wie die Abbildung 2 zeigt, fungiert das Kernteam gemeinsam mit der Campuskoordinatorin als zentrale Plattform. Sechs Themenfelder gelten als inhaltliche Säulen und dienen der gemeinsamen strategischen Ausrichtung.

Das „Menschenbild“ oder die gemeinsame Haltung wurde als Campusphilosophie formuliert. Folgende Haltungen und Leitgedanken sind Teil der Campusphilosophie und haben die Entwicklungsschritte maßgeblich geleitet:

- **Die Entwicklung des Kindes steht im Vordergrund – und nicht die Institutionen.**
Die Einrichtungen arbeiten nun intensiv zusammen – bei den pädagogischen Inhalten und Methoden (Planarbeit statt Frontalunterricht, Einführung von Portfolioarbeit), bei den Übergängen zwischen den Institutionen durch Patenschaftsmodell, bei den Angeboten (gemeinsamer Sommercampus), bei den Themen (gemeinsames Jahresthema Erde – *treedome-Projekt*).
- **Beteiligung statt Abgrenzung.**
PädagogInnen, Eltern, Kinder, EinwohnerInnen der Gemeinde, Partner sind aktiv am Prozess beteiligt – Erarbeitung der Inhalte in Workshops, 2-tägige *vor ort ideenwerkstatt*, um den Campus 2020 zu entwerfen; Logowettbewerb, bei dem die Kinder das Logo für den Campus entwerfen.
- **Eigeninitiative statt Abwarten und Frustration.**
Der Erfolg beruht auf Eigeninitiative und Überzeugung und wird von keiner hierarchischen Struktur vorgegeben.
Weiterentwicklung der Ideen durch das Visionsteam – einem Team engagierter PädagogInnen, die etwas bewegen wollen.
Visionen waren von Beginn an die Triebfeder des Projektes.
- **Offenheit und „Über den Tellerrand blicken“ statt Rückzug.**
Die Überwindung von Systemgrenzen, alten Mustern, gewohnten Grenzen, Lernen von anderen und Vernetzung stehen im Zentrum. Durch das Niederreißen der Zäune, durch das Öffnen der Türen und den gemeinsamen Unterricht (Kinder unterrichten Kinder), durch gemeinsame Pausen werden Ängste überwunden und Rücksicht aufeinander geübt.

Der Bildungscampus Moosburg wurde beim Symposium für Schulraumentwicklung 2012 und beim Gemeindebundjubiläum 2012 im Parlament als Vorzeigeprojekt für moderne Schulentwicklung vorgestellt.

Für weitere Details kontaktieren Sie bitte Trigon-Beraterin Mag. Ingrid Preissegger unter:
Tel.: +43 699 14 400 700, ingrid.preissegger@trigon.at